

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

28.7.1878 (No. 177)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. Juli.

№ 177.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschreibungsgebühr: die gepaltene Preitscheide oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. Agenten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. d. Mts. gnädigst geruht: den Kreisgerichts-Rath Adolf Böckh bei dem groß. Kreis- und Hofgericht Karlsruhe zum ständigen Ersatzrichter bei dem Verwaltungsgerichtshof zu ernennen; ferner den Amtmann Müller bei dem Bezirksamt Tauberhofsheim an das Bezirksamt Heidelberg und den Amtmann Teubner bei dem Bezirksamt Rastatt an das Bezirksamt Tauberhofsheim zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 16. bezw. 20. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Secondlieutenant v. Kiepenhausen vom 1. Niederösterreichischen Infanterie-Regiment Nr. 46 wird in das 1. Badische Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20 versetzt.

Der Stabsarzt Dr. Tomaszewski von der Unteroffizierschule in Viebrich wird zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 befördert.

Der Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Aßmann vom 1. Bataillon 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22 wird zum Füsilier-Bataillon 4. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 59 und

der Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Gilbert vom 2. Bataillon 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45 zum 1. Bataillon 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22, sowie

der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Fröhlich vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 in die etatsmäßige Stelle beim General- und Corpsarzt des 14. Armee-corps versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 26. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Anlässlich der bei dem Untergang des „Großen Kurfürst“ Seitens der englischen Behörden gewährten Hilfe und bewiesenen Theilnahme ist kürzlich der englischen Regierung auf Allerhöchsten Befehl der besondere Dank des Kaisers durch den Grafen Münster übermittelt worden. Der Kronprinz hat aus dem gleichen Anlaß am 13. Juli ein offizielles Dankschreiben an die Königin Victoria gerichtet (welches der „Reichsanzeiger“ publizirt).

† Stuttgart, 26. Juli. Der König der Niederlande ist von Friedrichshafen kommend, heute hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen.

† Wien, 26. Juli. Meldung der „Polit. Korrespond.“: Konstantinopel, 26. Juli. Bis gestern waren den in Wien weilenden türkischen Delegirten die erwarteten Instruktionen nicht zugegangen. Sollten dieselben inzwischen eingegangen sein, so dürften solche doch mit Rücksicht darauf, was über das Wesen derselben und über den von Oesterreich zähe festgehaltenen Standpunkt verlautet, wenig Aussicht auf das Zustandekommen einer formellen österreichisch-türkischen Vereinbarung eröffnen. — Demnächst nach Cypern und Russland abgehende türkische Offiziere sind beauftragt, das türkische Artilleriematerial von Cypern nach Konstantinopel zu bringen und die Heimbeförderung der in Russland befindlichen türkischen Gefangenen zu beschleunigen. — Die Pforte und Kahard erhielten umfassenden Bericht über die in Philippopel und Umgebung von Russen und Bulgaren gegen mohamedanische Bewohner begangenen grausamen Handlungen.

† Athen, 26. Juli. Das Journal „Ethnikon Pneuma“, ein ministerielles Organ, veröffentlicht eine Note, wonach im Gegensatz zu den Angaben griechischer Blätter, die Pforte geneigt wäre, sich mit Griechenland bezüglich der Grenzbestimmung zu verständigen und diese Frage gemäß den einmütigen Wünschen des Kongresses friedlich zu lösen.

† Santiago, 25. Juli. Die Regierung von Chile hat die Einführung des Zwangskurses für Banknoten verordnet.

§ Politische Wochenübersicht.

Die Wiederherstellung unseres verehrten Kaisers hat so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß nach ein paar sehr wohl bekommenen Ausfahrten die Ueberfiedelung des hohen Herrn nach Babelsberg am 22. d. stattfinden konnte; ein längerer Kurzaufenthalt zu Teplitz in Begleitung Ihrer königl. Ho-

heit der Großherzogin von Baden wird wohl bald folgen. Es ist selbst von dem Kaiser die Absicht beibehalten, einem Theil der Herbstmanöver des 11. Armee-corps beizuwohnen. Die Deutsche Kaiserin ist für einige Wochen nach Baden-Baden zurückgekehrt und der Kronprinz gedenkt sich demnächst nach Homburg zu begeben. — Mit dem Nacherücken unserer am 30. d. M. stattfindenden Reichstags-Wahlen gehen die Wogen der Wahlbewegung immer höher und es steigert sich die Leidenschaftlichkeit des Parteikampfes. Die Behauptung, daß zwischen der deutschen Reichsregierung und der Kurie noch Verhandlungen über einen modus vivendi stattfinden, tritt wieder auf. Graf Hagfeldt, bisher Gesandter in Madrid, ist zum deutschen Votschafter in Konstantinopel ernannt. Das Pferdeausfuhr-Verbot ist unter'm 22. d. aufgehoben worden (gleichzeitig auch in Oesterreich-Ungarn). Publizirt sind das Gesetz betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und der Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien. Der Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich soll kein Hinderniß mehr entgegenstehen. Die Nachricht, daß der Herzog von Cumberland (ehemaliger Kronprinz von Hannover) mit der preussischen Regierung über den Verzicht auf seine Ansprüche zu verhandeln gedenkt, wird von welfischer Seite dementirt. Die sächsischen Kammerherren haben den Ankauf sämtlicher noch im Besitz von Privatgesellschaften befindlichen Eisenbahnen durch den Staat genehmigt; der Landtag wurde am 24. d. von dem König in Person mit einer Thronrede geschlossen. Der König der Niederlande verweilt zum Besuche des württembergischen Königs-paares in Friedrichshafen.

In Oesterreich ist die Erledigung der Ministerkrise bis zum Herbst vertagt und wird dann Hr. v. Stremayr die Kabinettsbildung (ohne Systemwechsel) übernehmen. Die Verhandlungen mit der Türkei wegen der Besetzung Bosniens und der Herzegovina haben noch nicht zu einem Resultate geführt; die Pforte macht neue Schwierigkeiten und falls die letzten endgültigen Instruktionen nicht zu einem Uebereinkommen führen, so dürfte Oesterreich schließlich auch ohne ein solches ein Einmarsch bewerkstelligen, zu dem Alles bereit ist und der am 28. oder 29. d. stattfinden soll. Die Aufregung der bosnischen Muhamedaner, zu welcher auch von Serbien aus, das bekanntlich auch Ansprüche auf Bosnien erhebt, beigetragen werden mag, soll in der Abnahme sein und sich doch wohl nicht leicht zu bewaffnetem Widerstande steigern. In Wien starb der berühmte Patholog und Anatom Karl v. Rokitansky.

Der Präsident der französischen Republik hat seinerseits den Vertrag von Berlin am 22. d. Mts. ratifizirt. In der orientalischen Politik wird versucht, ein Einvernehmen Frankreichs mit England herzustellen, und Gambetta, der jüngst eine Zusammenkunft mit dem Prinzen von Wales hatte, scheint zu demselben Zwecke bemüht zu werden. Zwei neuerliche Nachwahlen sind wieder auf Republikaner gefallen. Die republikanische Mehrheit der Deputirtenkammer ist jetzt auf 380 gestiegen, während die Minorität gegenwärtig nur 153 beträgt, 88 Bonapartisten und 65 Monarchisten. Die Verhandlungen mit Italien über den Handelsvertrag sollen am 1. August wieder beginnen. Die Arbeitseinstellungen an verschiedenen Orten, in Dijon, Bordeaux, St. Etienne, sind durch die Internationale künstlich hervorgerufen. Die indirekten Steuern und Zölle Frankreichs ergaben im ersten Halbjahr 1878 den enormen Ueberschuß von 33 Millionen Franken über die Voranschläge.

Am 23. wurde der internationale Kongress für Entwicklung und Verbesserung der Transportmittel eröffnet.

Die Zweite Kammer der Niederlande hat den Gesetzentwurf über das Primär-Unterrichtswesen angenommen. Das liberale Kabinet Kappeyne hat damit einen großen Erfolg über die vereinigte Opposition der konservativen, antirevolutionären (strenggläubig protestantischen) und ultramontanen Parteien zu verzeichnen. Am 23. wurde die außerordentliche Session der belgischen Kammer ohne Thronrede eröffnet.

Italien ist in eine große Aufregung versetzt durch von den Republikanern und der Partei Crispi's in Rom wie in andern Städten veranstaltete Demonstrationen, welche geharnischte Resolutionen gegen den Berliner Vertrag, gegen die Besetzung Bosniens durch Oesterreich, gegen die Regierung und die Monarchie überhaupt, sowie für die Gewinnung der Italia irredenta, der österreichischen Gebiete des Trentino und Triests.

Die Lords Beaconsfield und Salisbury sind von der Königin durch Verleihung des Hosenbandordens ausgezeichnet worden; angeblich hat Ersterer den Herzogstitel abgelehnt. Der Premier hat am 18. d. im Oberhause Bericht über seine Wirksamkeit auf dem Kongresse erstattet. Eine längere Debatte wird das von der Opposition durch den Marquis v. Hartington eingebrachte Tadelsvotum am Montag eröffnen, nachdem Gladstone und Forster bereits in öffentlichen Versammlungen die Politik des Kabinetts heftig bekämpft haben.

Die Verhandlungen der Pforte mit Griechenland wegen

der vom Kongress befürworteten Gebietserweiterung scheinen jetzt einen für Griechenland besseren Verlauf zu nehmen und die Pforte zu Abtretungen geneigter zu sein. Auf Kreta haben die Insurgenten in Folge englischer Vermittlung die Feindseligkeiten eingestellt. Der Aufstand im Rhodopegebirge ist in der Abnahme begriffen. Die Räumung Schumla's ist endlich erfolgt, die Russen haben die Festung besetzt. Die Besetzung des Gebiets von Batum scheint mehr Schwierigkeiten zu bereiten, da die Lazen bei ihrem Widerstande beharren.

In der Kapstadt ist eine allgemeine Amnestie mit Ausnahme mehrerer Führer des Aufstandes verkündet worden. Der Krieg der Holländer auf Sumatra gegen Alschin ist wieder in vollem Gange.

Deutschland.

† Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Havariekommission in Kiel die Mannschaften am Ruder des Schiffes „König Wilhelm“ freigesprochen hat. Seitens der Admiralität wird nimmehr auf Grund der Voruntersuchungen gegen den Geschwaderchef, den Kommandanten und die betheiligten Offiziere die förmliche Anklage erhoben. Das Kriegsgericht wird, da ein Admiral dabei betheiligte und sämtliche anderen Admirale entweder als Sachverständige oder als Beisitzer funktionieren, in den drei obersten Klassen voraussichtlich durch Generale gebildet werden, während Seitens der Marine nur die Klasse der Kapitäne zur See vertreten sein wird. Die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat folgenden Wortlaut:

Die Zeitungen beschäftigen sich vielfach mit dem Gutachten der Havariekommission zu Kiel über den Untergang Sr. Majestät Schiff „Großer Kurfürst“.

Wir sind jetzt in der Lage, wie bereits früher in Aussicht gestellt, darüber mittheilen zu können, daß die Havariekommission den Unglücksfall nach den Zeugenaussagen und Berichten eingehend untersucht und den Sachverhalt klargestellt hat, und daß auf Grund dieser Untersuchungen die Schuldfrage behandelt werden kann. Die Mannschaften am Ruder des „König Wilhelm“ sind von der Kommission freigesprochen. Die Offiziere, welche eine Schuld treffen könnte, werden vor ein Kriegsgericht kommen und würde, bei der Wichtigkeit der Angelegenheit und bei der Tragweite des Unglücksfalles, der Vorfall unter allen Umständen auf diese Weise erledigt werden, selbst wenn die Schuldfrage für Offiziere ganz ausgeschlossen schiene. Hierüber zu urtheilen, hat sich die Kommission nicht ganz für kompetent gehalten, da ein Admiral und höhere Seeoffiziere mit in Betracht kommen.

Die förmliche Anklage wird daher Seitens der Admiralität auf Grund der Voruntersuchungen erfolgen und sich gegen den Geschwaderchef, die Kommandanten und die betheiligten Offiziere richten.

Ein Kriegsgericht über einen Admiral würde zu bestehen haben aus

- 1 Admiral resp. kommandirenden General,
- 3 Viceadmiralen resp. Generalleutenants,
- 3 Contradmiralen resp. Generalmajors,
- 3 Kapitäne zur See, resp. Obersten.

Da die Admirale sämtlich entweder durch vorherige Abgabe von Urtheilen, resp. durch Formalisirung der Anklagen, resp. durch Befehlen vom Kriegsgericht ausgeschlossen sein müssen, kann wahrscheinlich nur die Armee die erforderlichen Stellen besetzen und Seitens der Marine voraussichtlich nur die Klasse der Kapitäne zur See vertreten sein.

Diese Besetzung machte es der Admiralität umso mehr zur Pflicht, alle einzelnen in Betracht kommenden Fragen gründlich und technisch durchzuarbeiten und vorzubereiten. Die Zusammenkunft des Kriegsgerichts soll sobald als möglich erfolgen, der Tag des Zusammentritts kann aber noch nicht angegeben werden.

* Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Frage wegen der Vollziehung des Urtheils gegen Hölzel ist gegenwärtig Gegenstand der Berichterstattung des Staatsministeriums an den Kronprinzen.

† Metz, 26. Juli. Gestern Abend fand im Holzberger'schen Saale eine stark besuchte Wahlversammlung statt, bei der auch die einheimische Bevölkerung vertreten war. In derselben wurde die Kandidatur des Hrn. v. Freyberg einstimmig angenommen, trotz der verschiedenen Parteien, welchen die Anwesenden angehörten. Unter letzteren machte sich die Ansicht geltend, daß bei den hiesigen Verhältnissen aller Parteihader schwinden und zunächst nur die Frage im Auge behalten werden müsse, ob der Kandidat Welf oder Gibelline, Deutscher oder Welscher sei. Von diesem Standpunkte aus beschloß man, die Wahl des Hrn. v. Freyberg kräftig zu unterstützen, zumal derselbe in seiner doppelten Eigenschaft als Bürgermeister und Kreisdirektor auch mit der einheimischen Bevölkerung bekannt ist und auf viele Stimmen rechnen darf. Am Schluß der Wahlversammlung wurde beschlossen, ein Beglückwünschungs-Telegramm an den Kaiser anlässlich seiner fortschreitenden Genesung im Namen der reichstreuen Bevölkerung von Metz abzusenden.

H. München, 26. Juli. Die katholischen Studentenvereine Deutschlands halten vom 27. Juli bis 1. August d. J. eine Generalversammlung zu München im katholischen Kasino. Daran schließt sich am 1. und 2. August ein Philisterkongress.

München, 26. Juli. Wie wir vernehmen, schreibt die „A. A. Z.“, erfolgte die jüngste Reise des Ministers v.

Vfreschner nach Riffingen im Auftrage Sr. Maj. des Königs. Der Minister hatte die spezielle Mission, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche seiner Majestät zu dem großen Erfolge zu überbringen, welchen der Fürst durch das Gelingen des Kongresses und des Friedenswerkes errungen hat.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Juli. Gegenüber der Ungewißheit über den Termin des Einmarsches in Bosnien — dieser Termin steht auch heute noch nicht fest — wird immer und immer wieder betont, daß der Einmarsch selbst eine so fest beschlossene Sache ist, daß eigentlich gar kein Zwischenfall gedacht werden kann, der den betreffenden Beschluß rückgängig zu machen geeignet wäre. Ob freilich die Pforte nicht noch immer die Hoffnung festhält, das europäische Mandat irgendwie durchlöchern und die Okkupation in bindender Weise, wenn auch nicht räumlich, so doch zeitlich begrenzen und ihre Form durch diese oder jene Klausel annehmbarer machen zu können, ist eine andere Frage, indes scheint es doch, daß die allernächsten Tage ihre Bereitwilligkeit, sich der Sache nach dem Kongreßbeschlusse einfach zu fügen, konstatieren werden. Die heute telegraphisch eingetroffene Meldung, daß Karatheobori Pascha bereits (die Weisung in Händen habe, die Unterwerfung unter diesen Beschluß formell zu notifizieren, wird uns jedoch als verfrüht bezeichnet. Auf der andern Seite ist es ein unbegreifliches Mißverständnis, wenn man die Sperrung des Hafens von Klek anzeigt und dieselbe mit der augenblicklichen Situation in Verbindung bringt. Seiner Zeit und unter ganz anderen Verhältnissen wurde die Ausführung gewisser den Hafen dominirender Werke angeordnet, aber davon hat es längst sein Abkommen gefunden und eine Sperrung des Hafens ist zu keiner Zeit und am allerwenigsten jetzt verfügt, womit die Annahme, daß sie durch den Stand der mit der Pforte noch schwebenden Verhandlungen bedingt sei, von selbst entfällt.

Leipzig, 24. Juli. Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden am 31. Juli oder 1. August zum Vätergebäude hier eintreffen und im Fürstlichen Herrenhause, wo sein Vater, der hochselige König Friedrich Wilhelm III., so oft gewohnt hat, logieren. Sr. Majestät hat sich jeden Empfang verboten.

Schweiz.

Bern, 24. Juli. Im Kanton Zürich hat, wie der „A. Allg. Z.“ geschrieben wird, die sozialdemokratische Partei 6030 Unterschriften stimmfähiger Bürger zusammengebracht, welche die Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat verlangen. Da dies 1030 Stimmen mehr sind, als im Kanton Zürich für das Referendumbegehren erforderlich ist, muß diese Frage nun dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden!

Italien.

Rom, 21. Juli. (A. Z.) Die Kundgebungen zu Gunsten des „unverlöbten Italiens“ häufen sich. Man darf sich darauf gefaßt machen, noch etwa an 50 Orten die Versammlungen erneuert zu sehen, zu welchen das Centralcomité der „Associazione per l'Italia irredenta“ in Neapel den Antrieb gegeben. Ueberall gibt es mikroskopische Komités dieser Gesellschaft, welche die Kundgebungen veranstalten, um den Berliner Vertrag zu schmäheln und bei dieser Gelegenheit ihrem Gelüste nach Trient und Triest Luft zu machen. Im Allgemeinen gehören sie der republikanischen Partei an, die sich einbildet, der Regierung die Frage wegen der Grenze der Rhätischen und Julischen Alpen eben so aufzuzwingen, wie sie seiner Zeit die römische Frage der Regierung auferlegen konnte. Daß es lediglich die republikanische Partei sei, welche hinter diesem ganzen Spektakel steckt, geht aus dem bemerkenswerthen Umstande hervor, daß die bei den Versammlungen in Neapel und in Rom aufgehängten Flaggen nicht die „Macedonia“, d. i. den Flecken trugen, wie die italienischen Nationalen das königliche Wappen nennen. Da die Agitatoren nicht mehr an dem römischen Knochen zu nagen haben, so verlegen sie sich auf den Trientiner und Triestiner. Die ganze Bewegung zielt übrigens auch darauf ab, dem Ministerium Cairoli Verlegenheiten zu schaffen und seinen Sturz herbeizuführen. Eine Fraktion der gemäßigten liberalen Partei scheint hiermit recht zufrieden zu sein, denn anstatt die Bewegung als unzeitgemäß und gefährlich zu bekämpfen, beschränken sich die Presseorgane dieser Fraktion darauf, nur Vorsicht und Achtung vor der Geseflichkeit zu empfehlen. Das Ministerium macht in Folge dessen eine schwere Krise durch. Im Krankenzimmer Cairoli's haben in den letzten Tagen stürmische Ministerberatungen stattgefunden. Daher stammen auch die Gerüchte über die bevorstehende Ankunft des Königs in Rom, über die angebliche Einberufung des Parlaments zu einer außerordentlichen Sitzung in der nächsten Woche und den bevorstehenden Rücktritt Cairoli's und des Grafen Corti. Persönlichkeiten, welche mit der Denkweise des Königs vertraut sind, versichern, daß er der Agitation, welche die Beziehungen Italiens zu einer Macht zu schädigen drohe, deren Freundschaft so werthvoll ist und so schwer wiederzugewinnen war, am liebsten durch ein Verbot rasch ein Ende machen möchte, doch ist er noch zu kurze Zeit auf dem Throne, um es so wie sein verewigter Vater zu verstehen, seinen Willen durchzusetzen, ohne daß man es merkt. Das Ministerium ist mit den Anschauungen des Königs vollkommen einverstanden und loyal entschlossen, seine Pflicht guter Nachbarschaft zu erfüllen. Nur hat es nicht gewagt, bis zum formellen Verbote der Versammlungen zu gehen. Es hat sich damit begnügt, dem alten garibaldischen General und Deputirten Avezzana, dem Gründer und Präsidenten der „Associazione per l'Italia irredenta“, Menotti Garibaldi, und andern persönlichen und ehemaligen politischen Freunden einiger der gegenwärtigen Minister ihr Vorhaben auszusprechen, jedoch erfolglos. Bei der unter dem Vorsitz Menotti Garibaldi's abgehaltenen Versammlung hat der Hauptredner Imbriani auch Deutschland geschmäht, weil es Trient und Triest

Italien verweigere, und dies lediglich deshalb, weil es selbst auf die Erbschaft Oesterreichs hoffe. Von der Errichtung eines Denkmals in Rom zu Ehren der für Italien gefallenen Trientiner und Triestiner war nicht die Rede, weil eine Sammlung insofern ihre bedenklichen Seiten hat, als die republikanische Partei in Italien freigebiger mit Ideen als mit dem Gelde ist.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Die mit der Leitung der Ausstellung betraute Kommission setzte heute die Anzahl der zu verleihenden Auszeichnungen auf 150 Ehrenpreise und 2500 goldene Medaillen fest. — Der „Agence Havas“ zufolge bezeichnet eine amtliche Depesche aus Madrid die Zeitungsangaben über die angebliche Krankheit des Königs von Spanien und seine Absicht, abzuwandern, als vollständig unrichtig.

Paris, 26. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Valenciennes von heute: Die allgemeine Lage bezüglich der Arbeitseinstellung in Anzin ist unverändert; obwohl ein Fortschritt in der Wiederaufnahme der Arbeit zu konstatieren ist, so hält eine gewisse Aufregung doch noch immer an, und ist es zweifelhaft, ob dieser Zustand noch fortbauern kann. — Bei den feiernden Arbeitern in St. Chamond herrscht große Unentschlossenheit; die Arbeitseinstellung dauert ohne Zwischenfall fort; die Ruhe ist ungebrochen. Arbeiter und Arbeitgeber scheinen die Beendigung des Streikes herbeizusehnen.

Großbritannien.

London, 26. Juli. Im Unterhause erklärte Generalstaatsprokurator Polker auf eine bezügliche Anfrage Harcourt's: Er könne nicht sagen, ob es fremden Staaten gestattet sei, in Cypern Konsulatsgerichte zu unterhalten und über ihre eigenen Untertanen gerichtliche Kompetenzen auszuüben, bevor nicht festgestellt sei, welche Rechte die einzelnen Staaten bezüßeln. — Schatzkanzler Northcote äußerte, auf die gestrige Anfrage Kenealy's zurückkommend, daß nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen von einem Drei-Kaiser-Abkommen betreffs Bosniens nichts bekannt sei; auch wisse er nicht, worauf Derby's Äußerungen Bezug hätten.

Rumänien.

Bukarest, 23. Juli. (Allg. Ztg.) Seine Hoheit der Fürst Karl ist am vergangenen Samstag zu seiner Gemahlin nach Sinaia zurückgereist. — Der Ministerpräsident Bratiano befindet sich auf dem Wege der Genesung. Nach dem Unfall, von welchem derselbe getroffen worden, erhielt er viele Beweise der Theilnahme, nicht nur aus dem ganzen Lande, sondern auch aus dem Auslande. Der Kaiser Alexander von Rußland, sowie Graf Andraffy ließen dem verwundeten Ministerpräsidenten ihr Bedauern über den Unfall und ihre besten Wünsche zu seiner baldigen Genesung ausdrücken. — Die Demobilisirung der rumänischen Armee hat begonnen. Vorgesetzten trafen in Bukarest drei Eskadronen Kalaraschi (Landwehr-Reiter) ein, welche sich in ihre Heimath begaben, nachdem sie im Hofe der Präfektur von dem Obersten Polizu gemustert und wegen ihrer guten Haltung belobt worden waren. — Auch die russischen Truppen haben einen Anfang gemacht, das Land zu verlassen; denn aus Jassy wird gemeldet, daß die daselbst befindlichen russischen Behörden den Befehl erhalten haben, sämtliche Kranke aus den Spitälern zu evakuieren und die Kasernen und andere öffentliche Gebäude, welche mit russischen Soldaten belegt sind, den rumänischen Behörden zu übergeben.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Juli. Fürst Gortschakoff hat seinen Wohnsitz in Jarosloje-Selo genommen. — Der diesseitige Botschafter in Berlin, Baron v. Dubril, ist auf Urlaub hier eingetroffen.

Asien.

Das bereits signalisirte weitere Vorrücken der Russen in Mittelasien richtet sich, den neuesten Nachrichten zufolge, nicht sowohl gegen Bokhara als über dasselbe hinaus auf die Stadt Balkh, eine Position von bedeutender strategischer Wichtigkeit, da ihr Besitz die Russen an den Fuß der nach Kabul führenden Gebirgspässe bringen würde. Am linken Ufer des Amu-Darja gelegen, bildet diese Stadt den Sammelplatz aller von Indien kommenden oder nach Indien gehenden Karawanen und ist ein wichtiger Etappen- und Verproviantirungsplatz. Man fragt sich, welche Stellung England der geplanten weiteren Ausdehnung der russischen Machtsphäre in Mittelasien gegenüber einnehmen werde.

Es mag bemerkt werden, daß der diplomatische Beamte, Hr. Weinberg, der, wie neulich gemeldet, nach Buchara gesandt war, um mit dem Emir wegen des Durchzuges der russischen Truppen zu unterhandeln, dort, wie der „Russ. Mir.“ meldet, einer Herzlähmung erlegen ist.

Der Khan von Afghanistan macht, wie aus einem Briefwechsel mit dem Sultan ersichtlich, aus seinen ruffenfreundlichen Neigungen kein Geheimniß, das Gleiche ist mit Persien der Fall. In Indien hält man sich wenigstens davon so fest überzeugt, daß, wie der „A. A. Z.“ aus Bombay geschrieben wird, die Abtretung von Khotur an Persien dort viel böses Blut erregt.

Dieses Gebiet besteht aus einem Thal mit einem Fluß und einer Stadt an der turkomanisch-persischen Grenze, etwa 70 Meilen südlich von Bajasid. Es liegt an der Heerstraße zwischen der türkischen Stadt Wan und der persischen Festung Khoi, aber näher an letzterer und auf derselben Seite der Berge. Der Besitz derselben bot den Türken große Erleichterungen für eine Invasion Persiens. Die Zurückstellung desselben an Persien, Dank der russischen Verwendung, wird nicht nur den russischen Einfluß in Teheran steigern, sondern auch einen der Schlüssel der besten und kürzesten Straße zwischen Georgien und dem Tigris-Thal in die Hände eines wahrscheinlichen Allirten Rußlands im nächsten Krieg überliefern. Und so hat man jetzt schon Vieles an den Abmachungen in Berlin zu kritisieren. Als im

vorigen Jahr der türkische Abgesandte sich nach Kabul begab, um den Emir von dem Bündniß mit Rußland abzuhalten, zweifelte hier Niemand daran, daß die englische Regierung diese Mission veranlaßt habe — und diese Ansicht findet in dem Umstand ihre Bestätigung, daß die indische Regierung eben jetzt dem hiesigen türkischen Generalkonsul 2000 Rupien angewiesen hat, als Belohnung für die Dienste, welche er der türkischen Mission geleistet, als sie in Indien war. Wie kommt die indische Regierung dazu, einen türkischen Beamten für die Dienste, die er einer türkischen Mission geleistet hat, zu belohnen!

Ueber die Hungersnoth in China schreibt der englische Konsul in Wuhn (Stadt am Flusse Yang Tze, dem Fremdenverkehr geöffnet in Folge des Vertrags von Tsefoo) wie folgt:

Die Hungersnoth ist fast noch schlimmer, als sie in den Zeitungen geschildert wurde. Ich sah neulich hier einige Fluchtlinge, die an 500 englische Meilen gewandert und nur noch Haut und Knochen waren. Der Laotai (oberster Mandarin des Bezirks) sagte mir gestern, es habe zwei Tage lang gut geregnet, aber es sei jetzt zu spät zum Säen und es müsse den Sommer über Unterfützung gegeben werden. Selbst wenn man jetzt säen könnte, so habe man weder Saatcorn noch Thiere, um den Pflug zu ziehen. Alles ist bereits aufgezehrt. Vermuthlich ist die rücksichtslose Ausrottung der Bäume Ursache der Dürre: die chinesischen Bauern sind irdische Feinde aller Bäume, sie hauen sie um, theils des Brandholzes wegen, mehr aber noch, um Boden zu gewinnen. Die Bevölkerung ist so zahlreich und dicht, daß in einigen Provinzen mehr als 600 Köpfe auf der Quadratmeile (englisch) wohnen, und das Land ist so werthvoll, daß weder Gärten noch Bäume geduldet werden, und Erdrungen in dem Gleichgewicht zwischen der Bevölkerung und den Nahrungsmittel-Vorräthen bringen die schrecklichsten Nothstände herbei. Glücklicher Weise ist Schansi, die Provinz, wo die Hungersnoth am schlimmsten ist, nicht so dicht bevölkert, aber große Theile derselben sind gebirgig, reich an Kohlen und Eisen, und nicht brauchbar für den Ackerbau. Die Minen werden aber nicht ordentlich bearbeitet und so ist die Bevölkerung doch wesentlich auf den Ackerbau angewiesen. Da die Chinesen die Kohlenminen vernachlässigen, so werden die Wälder abgeholzt, um Brandholz zu gewinnen. Würde dem Minenbetriebe alle Freiheit gewährt, so würde den armen Leuten Beschäftigung gegeben und die Wälder wieder gesaht. Wenn ich mich nicht irre, so wird diese Hungersnoth den chinesischen Staatsmännern die Augen öffnen in Bezug auf Eisenbahnen und Ausdehnung des Fremdenverkehrs. Zu Diensten ist der Markt überfällt mit Reis und Korn, welches die Dampfschiffe herbeiführen haben und welches für Schansi bestimmt ist, aber es gibt kein Mittel, es in die Hungersdörfer zu schaffen, und so geht ein guter Theil davon zu Grunde. Die Wege nach Schansi gehen über hohe und schwierige Bergpässe, die Straßen sind erbärmlich und plumpe Lastkarren, die kaum drei englische Meilen in der Stunde zurücklegen, sind die einzigen Beförderungsmittel. Die „Peking Gazette“ ist voll von Bittschriften an den Thron über den Gegenstand, einige in äußerst anschaulichen und herzzerreißenden Ausdrücken. Nach chinesischen Ansichten hält der Kaiser die Hungersnoth für eine Strafe des Himmels für die Sünden seiner Dynastie und seiner selbst und erlaßt deshalb immer wieder Edikte, in denen er sich demüthigt und reuig und bußfertig ausdrückt. Im Palaß ist das Fleisshessen verboten, da das Töden von Thieren den Himmel beleidigen könnte, und die Mahlzeiten sind um die Hälfte vermindert. Wenn die Hungersnoth fortbauert, so wird das Volk auf den Gedanken kommen, daß der Himmel der Dynastie seine Gunst entzogen habe, und es wird Aufstände geben, die sich auf den Klauen stützen, daß der Himmel dem Kaiser seine göttliche Vollmacht entzogen habe.

Nordamerika.

New-York, 23. Juli. (A. A.) Eine hier aus dem Eagle-passe eingegangene Depesche meldet die Gefangennahme des Generals Escobedo durch die Regierungstruppen. — Nachrichten aus St. Thomas via Havanna, vom 17. d. M., melden einen Aufstand in Haiti zu Gunsten von Alexis Nord, der jedoch nach kurzem Kampfe unterdrückt wurde. Ein Kriegsschiff wurde nach Kap Haytien gesandt, um die dortige Landung Nord's von Jamaica aus zu verhindern.

Philadelphia, 23. Juli. (Allg. Corr.) General Mc. Dowell berichtet, daß am 16. d. M. von der Kavallerie Sandforbs, die sich westlich von Lagrange (Oregon) bewegte, und der Haupttruppenkolonne, welche südlich marschirte, unter den feindlichen Indianern eine Panik verursacht wurde. Der Feind wurde in kleine Abtheilungen zerstreut und zog sich nach dem Weiserdistrikt im westlichen Idaho zurück, wobei er große Massen von Lebensmittel-Vorräthen und Hunderte von Ponies im Stiche ließ.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 24. Juli. (Aus der Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Die Baukommission legt Pläne für Feststellung der Baufläche in der verlängerten Sophienstraße vor. Dieselben werden genehmigt und Groß-Bezirksamt mit Antrag auf Herbeiführung der Bauflächens-Feststellung durch den Bezirksrath vorgelegt. — Es wird beschossen, die Jagd auf Karlsruhe her Gemarkung in Sommiffenwege zu verpacken. — Die Anfertigung von Schulbänken für das Schulhaus in der Schützenstraße wird der Firma Stövesandt u. Kollmar hier als den Benutznehmenden übertragen. — Die sofortige Ausführung der für das Schulgebäude in der Sophienstraße projektierten Turnhalle, welche zugleich als Aula dienen soll, wird nach neuerdings gemachter Planvorlage beschossen.

Eppingen, 26. Juli. Das diesjährige Fest des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 6. und 7. August in Wertheim statt.

Sinsheim, 25. Juli. (2.) Die Mitgliedszahl des hiesigen Gewerbevereins beläuft sich auf 60. Der Beitrag pr. Monat ist 20 Pf. Wenn in Betracht gezogen wird, was der Verein Jedermann durch Auslegen der bedeutendsten Zeitschriften u. bietet, wobei Jeder in Betreff von Bezug und Abzahlsquellen und sonstigen Angelegenheiten Näheres herausziehen kann, so ist kein Zweifel, daß der Verein immer mehr wachsen und gedeihen wird.

Ettlingen, 27. Juli. (M. G.) Am nächsten Montag und

Dienstag findet an der hiesigen höheren Bürgerschule die Prüfung und der Schlußakt statt. Nach dem ausgegebenen Jahresbericht wurde die Anstalt im abgelaufenen Schuljahr von 72 Schülern (gegen 82 im Vorjahr) besucht, von denen am Schluß des Schuljahres noch 66 anwesend waren (die gleiche Zahl wie im letzten Jahre). Eine dem Jahresbericht beigegebene Uebersichtstabelle theilt mit, daß unter den 72 Schülern der Anstalt 53 Katholiken, 18 Protestanten und 1 Israelit sich befanden. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, 11. September. Das Normalalter für den Eintritt in die Sexta ist das zurückgelegte neunte bis elfte Jahr. Bei der Aufnahme neuer Schüler findet es sich häufig, daß den Eintretenden die Kenntniss der lateinischen Schreibschrift abgeht. Es sei deshalb nachgehender Satz des Programms wörtlich abgedruckt:

„Manche der neu anzunehmenden Schüler besitzen, wie die Erfahrung lehrt, noch gar keine oder nur ungenügende Uebung in der lateinischen (englischen) Schrift. Für den lateinischen Unterricht ist aber die Kenntniss dieser Schrift unentbehrlich; die betreffenden Eltern werden daher dringend gebeten, dieselbe ihren Kindern vor Beginn des neuen Schuljahres durch Privatunterricht beibringen zu lassen.“

Baden, 26. Juli. (W.) Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen ist gestern Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten in Baden wieder eingetroffen, freundlich begrüßt von der ganzen Bevölkerung. Ein offizieller Empfang war von Allerhöchster Stelle verboten worden; aber die Bevölkerung Badens ließ es sich nicht nehmen, ihre Freude über die Wiederkehr Ihrer Maj. der Kaiserin kundzugeben. Als die kaiserliche Equipage in das Reichthum der Stadt einführte, begann Glockengeläute von allen Thürmen. Von der Brücke am Englischen Hofe bis zum Meßmer'schen Hause war aus Maßbäumen mit großen Flaggen, verbunden durch grüne Festschmuck und grüner mit Kränzen und Schleifen in den deutschen und badi'schen Farben, ein Triumphweg hergestelt, welchem entlang die Schüler und Schülerinnen im Spalier standen, hinter ihnen das harrende Pädagogium. Als die kaiserliche Equipage beim Kaisermonument an der Trinkhalle sichtbar wurde, intonirte das Kurorchestr die Nationalhymne; laute Jubelrufe begleiteten Ihre Majestät bis zum Meßmer'schen Hause. Kurz darauf erschien die Kaiserin auf dem Balkon des Hauses und gerühte der jubelnden Menge durch huldvollen Gruß zu danken.

Am Abend hatte das Kurcomité „Zur Feier der Wiederkehr Ihrer Maj. der Kaiserin nach glücklicher Genesung Sr. Maj. des Kaisers“ ein großes Doppelkonzert des badi'schen Kurorchesters und der Militärlapelle des 3. badi'schen Infanterieregiments veranstaltet, verbunden mit italienischer Nacht, Illumination des Konversationshauses, sowie der Umgebungen mit buntem Ballon- und bengalischen Flammen. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich in festlicher Stimmung auf dem glänzend erleuchteten Plage vor dem Konversationshause, sowie in den Seitenalleen, bei den Klängen der beiden Musikcorps. Als die Militärkapelle vor dem — gleichfalls mit Gas illuminierten — Meßmer'schen Hause sich aufstellte, um unter den Fenstern der Kaiserin die Nationalhymne zu spielen, drängte sich das Publikum erwartungsvoll dort zusammen. Ihre Majestät erschien auf dem Balkon und grüßte dankend; der Oberbürgermeister der Stadt Baden, Hr. Gönner, brachte der Kaiserin ein dreifaches Hoch, in welches Alle jubelnd einstimmten.

Baden, 26. Juli. Nachstehendes Allerhöchster Handschreiben gerühte Ihre Maj. die Kaiserin an Hr. Stadtdirektor Frhn. v. Öler zu richten:

„Ich bitte Sie, Allen, die Mir einen so freundlichen Empfang bereitet haben, Meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen. Der Kaiser wird sich über diese Nachricht freuen, da er stets Baden die allbewährte Anhänglichkeit widmet.“

Baden, den 26. Juli 1878.

Augusta.

Ettenheim, 26. Juli. Dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des Realgymnasiums dahier entnehmen wir, daß diese Anstalt im Schuljahr 1877/78 von 204 Schülern besucht war, wovon am Schluß noch 177 anwesend sind. 111 Schüler zählen zur katholischen Konfession, 23 zur evangelischen; 70 sind Israeliten. Es wirkten an der Anstalt 3 Professoren, 1 Lehramts-Praktikant, 4 Lehrer und als Religionslehrer der hiesige Stadtpfarrer und Pfarrer von Rheinhelm. Die Schule ist in 6 Klassen eingetheilt. Behufs der Anstellung des Zeugnißes über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst wurde die oberste Klasse am 11. d. M. durch Oberschulrath Blas einer Prüfung unterzogen. Die Schlußprüfungen mit nachfolgendem Schlußakt finden am 27. und 29. d. M. statt, der Wiederbeginn des Unterrichts im neuen Schuljahre ist am 14. Septbr.

Freiburg, 26. Juli. Dem als Einladung zu den öffentlichen Prüfungen und der Schlußfeier der hiesigen höheren Bürgerschule ausgegebenen Jahresberichte entnehmen wir, daß von den 6 Klassen der Anstalt die drei ersten in je zwei Parallelabtheilungen zerfallen und daß die Gesamtzahl der Schüler im Laufe des Schuljahres 363 betrug, wovon inzwischen 51 ausgetreten, so daß am Schluß des Schuljahres noch 312 verbleiben, und zwar 214 Römisch-Katholische, 23 Auktatholische, 102 Evangelische und 24 Israeliten. Am Schluß des vorigen Schuljahres betrug die Schülerzahl 326. Die Schlußfeier findet am 31. Juli Vormittags 10 Uhr im Prüfungsloale der Anstalt statt. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 12. September d. J., der Unterricht am folgenden Morgen.

Donauerschingen, 27. Juli. (D. W.) Der Besuch des hiesigen Progymnasiums steigt von Jahr zu Jahr in sehr erfreulicher Weise. Während früher die Gesamtzahl der Schüler kaum über 70 bis 80 hinausreichte, betrug sie im letzten Schuljahre 128; von diesen traten während des Jahres 10 aus, so daß am Schluß noch 118 anwesend sind. Nach den Konfessionen vertheilt sich die Schülerzahl wie folgt: katholisch 112, evangelisch 13, israelitisch 3. — Die Bibliothek und die Sammlungen sind abermals durch Schenkungen vermehrt worden.

Rehlfisch, 26. Juli. (D. W.) Am nächsten Sonntag den 28. d. M. findet in Schwemningen auf Einladung des Gemeinderaths Heintzen eine Besprechung der Einwohner der Heintzenorte über Herstellung einer Wasserleitung statt. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage, welche als eine Lebensfrage dieser Orte zu bezeichnen ist, wäre es sehr wünschenswert, wenn die Theilnahme an dieser Besprechung eine recht große sein würde, damit die Einleitung der nöthigen Schritte beschleunigt werden könnte, welche zu einem gedeihlichen Resultat zu führen im Stande sind. Wegen der Wichtigkeit dieses Unternehmens für einen Theil unseres Amtsbezirktes wird auch, wie

wir hören, unser Amtsvorstand, Hr. Oberamtmann Salzer, der Besprechung anwohnen, welche durch einen Vortrag des Hrn. Rentmeisters Dr. Hagmaier, der durch seine Schrift „über die Wassererzeugung des Heintzenbergs“ diese Frage in Fluß gebracht hat, eingeleitet werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— Köln, 26. Juli. Nach so eben erhaltener Depesche ist das Ergebnis des Pariser internationalen Schachturniers folgendes: Zudertort und Binaver haben um den 1. und 2. Preis zu spielen. Blackburne erhielt den 3. Preis. Madanzie und Bird streichen um den 4. und 5. Preis und Anderssen erhielt den 6. Preis. Der 1. Preis ist von der französischen Regierung von 6000 Fr. auf 9000 Fr. erhöht worden. — Am 27. d. beginnen die Kämpfe auf dem diesjährigen Kongresse des Westdeutschen Schachbundes in Frankfurt a. M., an welchem Hr. Louis Paulsen, welcher in Paris fehlte, Theil nehmen wird.

— Siegen, 24. Juli. Die gestrige Mittagsstunde hat ein verberliches, zerschredendes Hagelwetter über unsere Gauen gebracht. Zolthoch lagen stellenweise die Schlossen, welche selbst Zerstörungen an Fenstern und Dächern anrichteten. Dabei brannte ein Sturm, daß Bäume enturzelt wurden. In einem Hause der Sandstraße hat der Blitz einen Theil des Daches verwüstet, einen Balken im Innern des Hauses zerschmettert und mehrfach die Wand zerissen. Einem Arbeiter im Franz Söbel'schen Werke zur Meinhart traf der Blitzstrahl das in der Länge haltende Eisenstück und lähmte ihn momentan, doch ohne schlimme Folgen, während er einem zweiten daneben stehenden Arbeiter nur einen eisernen Maßstab aus der Hand schlug. Durch unsere Straßen ergoß sich ein furchbarer Wasserwall; die Eberstraße z. B. war ein reißender Bach, in der Könenstraße und Donzenbach wurden ganze Streden neuen Pfades zerschert und die Steine polternd fortgeschwemmt. Fußhoch stand in den unteren Räumen mancher Häuser die lehmige Fluth. Die Verwüstungen, namentlich in den Gärten, sind recht betrübend. Prachtige Obstbäume liegen enturzelt oder stehen der Früchte großentheils beraubt; von Gemüsen litten namentlich die in schöner Blüthe stehenden Bohnen und die diesmal so sehr ergiebigen Erbsenbeete; Blumen und alle zarten Pflanzen sind sehr mitgenommen worden.

— München, 23. Juli. Zur Frage der Lebensmittel-Versorgung hat der bayerische oberste Gerichtshof ein bemerkenswerthes Präjudiz gefällt: Derselbe hat ausgesprochen, daß die Verwendung von Biercouleur zum Zwecke des Dunkelstärkens von Bier eine Uebertretung des Art. 7 des Malzauflage-Gesetzes, und der Verkauf des mit Biercouleur gefärbten Bieres eine Uebertretung des § 367 Ziff. 7 des Reichs-Strafgesetzbuches bildet.

— Wien, 24. Juli. Wie eine Lokalcorrespondenz meldet, hat sich der General in Pension Graf Theodor Radetzky vorigen Montag in seiner Wohnung in Görz durch einen Pistolenschuß entleibt. Diese Nachricht, über welche wir Informationen an kompetenter Stelle einholen, wird uns als vollkommen richtig bezeichnet. Es fehlen uns vorläufig weitere Details über die Ursache des Selbstmordes. Graf Theodor Radetzky, L. Kämmerer und Generalmajor a. D., ist einziger Sohn des Feldmarschalls Joseph Radetzky; er ist am 15. August 1818 in Wien geboren und hinterläßt zwei Kinder, einen Sohn, der L. K. Lieutenant bei den Dragonern ist, und eine 23jährige Tochter. Bei dem feierlichen Leichenbegängniß des Barons Hector Ritter-Jahon, das am 19. Juli in Görz stattfand, war Graf Radetzky unter den acht persönlichen Freunden des Verstorbenen, welche die Ripfel des Bahrtuches trugen. Drei Tage später machte der 65jährige Mann seinem Leben ein Ende.

— Der Koloradoläfer, der gefährliche Feind der Kartoffel, gegen dessen Einwanderung aus Amerika wir uns seither, Dank der Wachsamkeit der Behörden und der Vorkehrungsmaßregeln seitens der zuständigen Behörden, mit bestem Erfolg gewehrt haben, ist wie uns telegraphisch gemeldet wird, jetzt wieder in Oberösterreich angelangt. Nach einem uns aus Laurahütte zugegangenen Telegramm wurden nämlich am Mittwoch (24.) Nachmittag von dem zwölfjährigen Knaben Julius L. auf einem dortigen Kartoffelfelde die Larven des Koloradoläfers in großer Menge, auf den feischgrünen Kartoffelblättern sitzend, aufgefunden und als solche sofort erkannt. Auf die Seitens des Knaben über den seltsamen Fund gemachte Anzeige überreichte letzterer die lebenden Exemplare der Insekten dem Amtsvorstand. Hr. Amtsvorsteher Wachmann ist sofort zum Hrn. Landrath Grundmann nach Rattowitz gereist, um Anzeige über den Vorfall zu erstatten. Der Besitzer des vom Koloradoläfer heimgegangenen Feldes hat persönlich eine Suche nach denselben Käfern abgehalten und Larven, lebend und von ausgewachsener Gestalt, in größter Menge aufgefunden. — Wahrscheinlich hat der Herr Landwirtschafts-Minister auf telegraphischem Wege bereits Kenntniss von der ganzen Sache. Wir wünschen, daß es auch in diesem Falle gelingen möge, die Einbürgerung des so gefährlichen amerikanischen Gastes auf deutschem Boden zu verhindern.

Wahlkarte. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß am 5. August er. unter dem Titel: „Deutsches Reich. Ergebnisse der Reichstags-Wahlen vom 30. Juli 1878. Bearbeitet durch Th. Hohoff, Sekretär im Kaiserl. Statist. Amt.“ (Berliner Lit. Institut Berlin W. Potsdamerstraße 110. Preis 1 Mark) eine Wahlkarte erscheint, welche für Viele großes Interesse bieten wird.

Die Karte enthält außer den Grenzen der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Deutschen Reiches die Grenzen der Wahlkreise in Farbendruck mit der Nr. des betreffenden Wahlkreises.

Das Ergebnis der Wahlen wird durch 11 verschiedene Farbentöne so bargelegt, daß jede Fraktion einen besonderen Farbenton erhält, mit welchem die einzelnen Wahlkreise illuminiert werden.

Außerdem ist der Karte ein Verzeichniß sämtlicher Wahlkreise beigelegt, enthaltend: die Namen derselben, die Namen des erwählten Abgeordneten, des Haupt-Gegenkandidaten, die Parteilangung Beider und Angabe der Stimmenzahl, die sie erhalten.

Allen, welche sich für diese Karte interessieren, rathen wir, Ihre Bestellung schon jetzt bei der nächsten Buchhandlung zu machen und sich so den pünktlichen Empfang zu sichern.

Nachricht.

Madrid, 27. Juli. Der König ist mehr als je mit Staatsgeschäften beschäftigt und sein Gesundheitszustand ist ausgezeichnet; er bereitet die Herbstmanöver der Nordarmee vor, welche er selbst kommandiren wird.

London, 26. Juli. (Oberhaus.) Roseberry lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf das englisch-russische Memorandum und kritisiert das Verhalten der Regierung, besonders das Geheimthun derselben. Lord Salisbury bezeichnet in seiner Erwiderung das seiner Zeit veröffentlichte Resumé des Memorandums als nicht authentisch, weil es einen wesentlichen Punkt der englischen Politik entstelle, nämlich das Eintreten für die militärische Suprematie des Sultans südlich des Balkans, welche England auf dem Kongresse erlangt habe.

Lord Salisbury erklärt, die darauf bezüglichen Schriftstücke seien nicht vorgelegt worden, weil dies nicht ohne die anderen Schriftstücke, die vertraulichen Inhalts waren, habe geschehen können. England sei außer den bereits mitgetheilten Verpflichtungen keine zukünftigen Verbindlichkeiten eingegangen.

Das Memorandum sehe nur den Fall vor, daß der Kongress sich nicht habe einigen können, und bezeichne die Punkte, die keinen Kriegsfall bilden sollten. Englands Freiheit sei dadurch auf dem Kongresse unbeschränkt geblieben und dasselbe habe mehrere Zugeständnisse erreicht. Frankreichs und Deutschlands Einfluß auf dem Kongresse sei bedeutend gewesen. England habe Griechenland keine Versprechen gegeben, die unerfüllt verlassen worden seien, und sicherlich keinen Gebietszuwachs versprochen. Die Regierung ermutige nicht die Schwachen zum Angriff gegen die Starken, wenn sie nicht bereit sei, dieselben zu unterstützen. Die wahren Freunde Griechenlands seien diejenigen, die ihm rathen, sich auf die Entwicklung seiner eigenen Hilfsquellen zu verlassen und keine seine Kräfte übersteigende abenteuerliche Politik zu verfolgen. Carnarvon, Bath und Grandville kritisiren hierauf die Regierung. Damit ist der Gegenstand erledigt und erfolgt die Vertagung des Hauses.

Sonntag den 28. Juli. Zum fünften Mal: Fatinita oder Ruffen und Türken, komische Oper in 3 Akten, nach Faublas von Zell und Genée. Musik von F. v. Suppé. — Kassaöffnung 5 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag den 29. Juli. Gastspiel des Hrn. Edwin Rolf vom südtürkischen Posttheater in Gera. Aufgehoben ist nicht aufgehoben oder: Naturmensch und Lebemann, Originalschwank in 2 Akten, von Gönner. Hierauf: Eingebildeten, Piederpiel in 1 Akt, von Jakobsohn. — Kassaöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Juli, die übrigen vom 26. Juli.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96	Österr. 4% Goldrente	65 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	105 1/2	Österr. 5% Papierrente	56 1/8
Baden 5% „ „ „	103 1/2	Bins 4 1/2% „	96 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	103	Luzern 4% Obl. i. Fr. d. 28tr.	96 1/2
„ 4% „ „ „	95 1/2	Burg 4% „ „ i. Fr. d. 105tr.	96 1/2
„ 4% „ „ „	95 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	87 1/2
„ 3 1/2% „ „ v. 1842 fl.	—	„ „ „ „	85 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	101 1/2	„ 5% do. von 1871	—
„ 4% „ „ „	95	Schweden 4 1/2% do. i. Zhr.	—
„ 4% „ „ „	95 1/2	Schweiz 4 1/2% Bern-St. Obl.	99 1/2
Württemberg 5% Obligat. fl.	—	N.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4 1/2% „ „ „	101 1/2	1885 von 1865	99 1/2
„ 4% „ „ „	96 1/2	5% do. 1904	—
Nassau 4% Obligationen fl.	96 1/2	„ (10% v. 1864)	104 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	96 1/2	3% Spanische	13 1/2
Österr. 5% Silberrente	57 1/2	Bolle franzö. Rente	—
Bins 4 1/2% „	—	4 1/2% Carlsruher	—

Äkten und Prioritäten.

Reichsbank	156	5% Donau-Drau	59 1/2
Badische Bank	102 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	82 1/2	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	71 1/2
Paritätische Bank	123 1/2	von 1867/68	—
Österr. Nationalbank	726	5% Kronpr. Rud. v. Fr. v. 1869	—
Österr. Kredit-Aktien	229 1/2	5% St. Nordwest.-P. i. F.	77 1/2
Preussische Kreditbank	85 1/2	5% „ „ „ „ „	71 1/2
Deutsche Effektenbank	115 1/2	5% „ „ „ „ „	64 1/2
4 1/2% Hpts. Warb. 500 fl.	116	5% Ungar. Ost.-Prior. i. E.	60
4% Hpts. Ludwigsbahn 250 fl.	74 1/2	5% Ungar. Nordost.-Prior.	62 1/2
5% St. Frz. Staatsbahn	229 1/2	5% Ungar. Galiz.	61 1/2
5% „ „ „ „	68 1/2	5% Ungar. Est.-Anl.	74 1/2
5% „ „ „ „	106 1/2	5% St. Süd-Lomb.-Pr. i. Fr.	83 1/2
5% „ „ „ „	111	5% St. Süd-Lomb.-Pr.	48 1/2
5% „ „ „ „	151 1/2	5% Österr. Staatsb.-Pr.	99
5% „ „ „ „	121 1/2	5% Österr. Staatsb.-Pr.	63 1/2
5% „ „ „ „	152 1/2	5% Wien-Vottendorf-Pr.	76 1/2
5% „ „ „ „	21 1/2	5% Vivorn. Pr. Lit. O. D. a. D.	45 1/2
5% „ „ „ „	55	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% „ „ „ „	82	bank-Pfandbriefe Zhr.	—
5% „ „ „ „	79 1/2	4 1/2% „ „ „	96 1/2
5% „ „ „ „	79 1/2	6% Pacific Central	103 1/2
5% „ „ „ „	79 1/2	6% „ „ „	83 1/2
5% „ „ „ „	79 1/2	—	—

Anleihenlose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	—	Deutr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	104 1/2
Edin.-Wimbener 100-Thaler-	—	5% 500 fl. „ v. 1860	115 1/2
Loose	118 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	266. —
Bayr. 4% Prämien-Anl.	124 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	165. —
Badische 4% „ „	122 1/2	Raab-Grazer 10-Thr. Loose	75 1/2
„ 3 1/2% „ „	143. —	Schwedische 10-Thr. Loose	44. —
Braunschw. 20-Thr. Loose	83.60	Finnländer 10-Thr. Loose	83.60
Großh. Hessische 25-fl. Loose	—	Reininger 7-fl. Loose	18.60
Ansbach-Gunzenhaufl. Loose	26.60	3% Oldenburger 40-Thr. L.	114 1/2

Beisefaktien, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 3 1/2%	203.80	Ducaten	9.52 — 57
Paris 100 Frs. 2 1/2%	81.13	20-Franco-St.	16.22 — 26
Sten 100 fl. 4 1/2%	175.25	Engl. Sovereigns	20.23 — 34
Disconto	4 1/2%	Russische Imperial	16.85 — 70
Holländ. 10-fl. St.	16.55	Dollars in Gold	4.17 — 20

Tendenz: still.

Berliner Börse. 27. Juli. Kreditaktien 461. — Staatsbahn 460. — Lombarden 138. — Disc. Commanit 143.70. Reichsbank 156. — Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. Juli. Kreditaktien 261.90, Lombarden 78.50, Anglo-Bank 115.50, Napoleons'or 9.26 1/2. Tendenz: fest.

New-York, 27. Juli. Gold (Schlußkurs) 100 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Beachtenswerthe Notizen: Hinrich Böll in Karlsruhe.

874.3. Karlsruhe.
Lampen-Etoile.

Die neuesten patentirten Erdöl-Sicherheitslampen mit vollständig explosions-sicheren, ganz geruchlosen Brillantbrenner sind von der Pariser Ausstellung eingetroffen und in grosser Auswahl vorrätig bei
F. Mayer & Cie.,
Rondelplatz in Karlsruhe.
Explosionssichere Brenner fast auf jede Erdollampe passend, werden auch einzeln abgegeben.

Agenten-Gesuch.

994.2. Von einer der ältesten und gelegenden deutschen Lebensversicherungsanstalten ist die Agentur für Karlsruhe und Umgegend zu vergeben. Man respektirt auf einen thätigen und gebildeten Mann mit möglichst ausgedehnter Bekanntschaft und erbitet Offerten sub N. 63412 an die Annoncen Expedition von **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Commis-Gesuch.

921.1. Für ein Expedient, Delikatess- und Colonial-Waaren-Geschäft wird ein angeheuer Commis, welcher Lehre in ähnlichem Geschäft bestanden, als Verkäufer gesucht. Kenntniss der franz. Sprache und schöne Handschrift erforderlich.
Offerte sub M. H. 4 an die Expedition dieses Blattes.

Frankfurt a. M.

914.1. Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Schmiedeseisener

Reffel.

15-20 Ctr. Inhalt, ist des Plages wegen um jeden Preis zu verkaufen. Anträge unter B 63449 besichtigen **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Wirthschafts Verkauf.

939.2. Freiburg i. Bg.
Eine seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betriebene, 2 Stünde von Freiburg an einer der vortheilhaftesten Straßen gelegene Gastwirthschaft ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Das Verkaufsobjekt besteht aus einer zweistöckigen, massiv von Stein erbauten Behausung mit 3 gewölbten guten Kellern und eingerichteter Mezig.
Dazu gehören 2 Scheuern, Stallungen, Schopf, Waschküchen mit grossem Hof, ein großer Gemüse- und Grasgarten; das Ganze ca. 50 Ar groß.
Verträge der günstigen Lage und des grossen Plages ist dasselbe zu jedem andern grösseren Geschäft sehr geeignet.
Dasselbe könnte unter Umständen auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Näheres ist zu erfragen bei **C. Reim, Eisenbahnstrasse Nr. 8 in Freiburg i. Bg.**

Rugholzversteigerung.

913. Nr. 294. Billingen.
Aus den Waldungen der Stadt Billingen werden
Freitag den 2. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im alten Rathhause dahier nachstehende Rughölzer (grösstentheils Fichten) öffentlich versteigert werden:
55 Stämme 1. Klasse mit 180 Cbm.,
308 " 2. " " 528 "
1896 " 3. " " 1392 "
1057 " 4. " " 680 "
2486 " 5. " " 1012 "
51 Säglöcher 1. " " 77 "
117 " 2. " " 82 "
Johann 212 Eselappentangen, 277 Stück starke Gerüststangen und 2 Buchen mit 1,96 Cbm.
Auszüge aus unseren Aufnahmestifen werden auf Verlangen verendet.
Die städtischen Waldhüter zeigen das Holz vor.
Billingen, den 25. Juli 1878.
Städtische Bezirksforst.
Ganter.

Obst-Versteigerung.

918. Karlsruhe.
In Folge höherer Bestellung soll das diesjährige Obstertrag bei den Kirschen öffentlich versteigert werden und haben wir hierwegen Tagfahrt für das Kirschenfest Gottesdane auf **Dienstag den 30. d. Mts.**, für das Kirschenfest **Darlach auf Mittwoch den 31. d. Mts.**, jedesmal um 9 Uhr früh anfangend, festgesetzt.
Versammlungsort an der Brücke bei Gottesdane bzw. am neuen Stadt in Darlach.
Königliche Garnison-Verwaltung
Karlsruhe.

Grassamen-Versteigerung.

916.1. Kori.
Der Ertrag von Grassamen in den diesjährigen Domänenwäldungen, Distr. I. Schlag 13 u. 14 n. II. Schlag 1 und 2 wird am
Montag dem 5. August d. J.
öffentlich versteigert.
Zusammenkunft Morgens 1/10 Uhr bei der Kanalbrücke im Wiltshaus, bei ungünstiger Witterung aber im Gemeindefaule in Hesselhurst.
Kori, den 26. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksforst.
Vogt.

Die Nähmaschinen
von der
Singer Manufacturing Co. New-York

erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von allen Käufern und unparteiischen Sachverständigen anerkannt, sondern auch durch mehr als hundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher sich im letzten Jahre allein auf



282,812 Maschinen
oder mehr als die Hälfte der Gesamt-Nähmaschinenfabrikation Amerika's belief.

Jede Original-Singer-Nähmaschine trägt nebenstehende Fabrikmarke, sowie die Firma 'The Singer Manufacturing Co.' und ist von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Garantiechein begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preisverhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2. — abgegeben, sowie alte oder nicht zweckdienliche Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.
General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.

Königl. Italien. Consulat in Mannheim.

999.2. Das unterzeichnete Consulat bringt hiermit zur Kenntniss des Handelsstandes, dass in Folge einer Verordnung der Königl. Italien. Regierung vom 13. Juni d. J. diejenigen deutschen Erzeugnisse, welche bei ihrer Einfuhr nach Italien die Anwendung des seitherigen conventiellen Tarifs beanspruchen wollen, künftighin mit Ursprungszeugnissen zu versehen sind.
Die Ursprungszeugnisse sind amtlich, durch Bürgermeister oder Notar, am Absendungsplatze zu beglaubigen und alsdann mit Legalisation des diesseitigen Consuls zu versehen.
Die hiesür festgesetzte Tare beträgt Francs 3. — für Ursprungszeugnisse mit Werthangabe bis zu Francs 300. — und Francs 5. — für solche über Francs 300. —
Sendungen nach Italien, welche nicht mit solchen legalisirten Ursprungszeugnissen begleitet sind, unterliegen den höheren Sätzen des allgemeinen Tarifs.
Mannheim, den 24. Juli 1878.
Königl. Italien. Consulat.
Ed. Traumann.

Cigarren-Fabrikate für Süd- und Mittel-Deutschland.

932.3. Frankfurt a. M.
Lager in feinsten Habana-Cigarren jeden Facons, alter und neuer Ernten, von den niedrigsten (N. M. 30. —) bis zu den höchsten Preisen. Bedienung weit bekannt, streng reell. Garantie für die Güte der einzelnen Sorten durch Zurücknahme bei Unzufriedenheit der Herren Abnehmer. Preiscourante gratis und franco.
Carl Gillhausen, Frankfurt a. M., Hofmarkt 23.

Gasthof und Weinhandlung zur Stadt Basel Strassburg i. Elsass.

empfehlend sich dem reisenden Publikum für seine gute Küche, reine Weine und reelle Preise.
Mittagsstisch à 2 M. — Restauration zu jeder Zeit.
Zimmer von M. 1. 20 Pf. — und aufwärts. (Str. 262) 615.6.
Ch. Mathis-Arbogast.

Das Kiefernadelbad im Gasthaus zur Sonne in Gengenbach,

sowie die Sool- und Gitterbacher Stahlbäder, welche seit 1. Mai d. J. wieder zum täglichen Gebrauche eröffnet, und deren comfortable Einrichtung, sowie die treffliche Lage der Kirschtalgegend bereits bekannt, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ebenso empfehle ich den Herren Badegästen, Grossisten und Privaten meine selbst fabricirten Kiefernadel-Präparate, als: Decoct, Extract, Oel, Geiſt etc. bei billiger Berechnung der Preise zur geeigneten Abnahme.
931.2.
Ad. Mayer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.
N. 693. Nr. 38.100. Karlsruhe. Das von der Allgemeinen Obdixen Besorgungsanstalt dahier auf den Namen von **Theresa Fischer**, geb. **Ale**, von hier angehellte Sparbüchlein Nr. 3155 mit einem Guthaben von 25 M. 61 Pf. ist in Verlust gerathen.
Es wird hiemit gegen dessen Erwerb gewarnt.
Karlsruhe, den 25. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.
N. 677. Nr. 8640. Eriberg. Gegen **Schreiner David Schwen** von Eriberg haben wir Gant erkannt, und zum Richtighaltungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Dienstag den 20. August d. J.,
Vorm. 8 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Masse-

Veröffentlichung.

917. Karlsruhe.
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Landwirths **Franz Anton Weber** von Reichenbach die nachverzeichneten Liegenschaften am
Dienstag den 27. August 1878,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause zu Reichenbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 99 m Hofstätte und Garten — ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkeneller, Stall und Schopf zu Reichenbach 5,000 M.
486 a 9 m Wald im Gieseln, neben Graf von Fugger 2,600 "
13 a 65 m Wiesen in den Gieseln, neben **Julius Gühr** 690 "
27 a 63 m Acker im Wittenfeld, neben **Karl Stig** 1,050 "
13 a 11 m Acker alda, neben **Anton Bögle** 400 "
21 a 15 m Wiesen in der **Breitmatte**, neben **A. Rappenecker** 700 "
60 a 57 m Acker und Wiesen im **Schwizberg**, neben **A. Hilberer** 1,200 "
10 a 98 m Acker in der **Hegenmatte**, neben **A. Müller** 200 "
10 a 42 m Acker alda, neben **Karl Bögle** 200 "
19 a 35 m Wiesen in der **Hegenmatte**, neben **Georg Paff** 500 "
32 a 29 m Acker im **Unterfeld**, neben **Karl Schmalz** 1,200 "
6 a 17 m Wiesen in den **Steinbachermatten**, neben **G. Jupp** 120 "
16 a 61 m Acker im **Wessmehrsgrund**, neben **A. Herrmann** 450 "
18 a 19 m Acker alda, neben **Bernhard Wölz** 450 "
17 a 99 m Acker im **Mittelfeld**, neben **Repp Müller** 600 "
18 a 12 m Acker im **Eichberg**, neben **Kaspar Rappenecker** 290 "
Summa: 15,650 M.
Tag, den 23. Juli 1878.
Der Großh. Notar
als Vollstreckungsbeamter:
M. Fanger.

Versteigerungs-Zurücknahme.

919. Karlsruhe.
Die Gant gegen **Gastwirth Julius Wetterer** dahier betr.
Die auf Dienstag den 6. August l. J. anberaumte Liegenschaftsversteigerung wird hiermit in Folge gantgerichtlicher Einhaltsverfügung abgehehlt.
Karlsruhe, den 25. Juli 1878.
Großh. Notar
D. L.

Belegung einer Gehilfenstelle betreffend.

917.1. Salem.
Bei diesseitigem Rentamt ist eine Gehilfenstelle mit 1100 M. Jahresgehalt nebst freier menslicher Wohnung durch einen registrierten Kanzleigehilfen sogleich zu belegen.
Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen alsbald dahier einreichen.
Salem, den 25. Juli 1878.
Großh. Marktgräf. bad. Rentamt.
Leiblein.

Coupe.

ein, noch in sehr gutem Zustande, elegant garnirt, ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
B. 9.

823. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des am 10. Februar l. J. zur Einführung gekommenen provisorischen Umkartungstarifs für die Beförderung von direct nach Waldshut bezogenen Steinbohlen und Coaks aus dem Ruhrgebiet von Waldshut nach Winterthur ist ein neuer Tarif in Kraft getreten. Exemplare desselben sind bei der Witterexpedition in Waldshut unentgeltlich zu erhalten.
Karlsruhe, den 27. Juli 1878.
General-Direktion.

998.2. Nr. 7085. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Bei Großh. Hauptrentamt Stühlingen und Karlsruhe ist je eine Hauptamtsassistenten-, beziehungsweise Hauptamtsgehilfenstelle, wieder zu belegen.
Berechtigte Bewerber aus der Zahl der Kameralpraktikanten, Kameralassistenten, oder auch solcher Kanzleigehilfen, welche sich im laufenden Jahre der Kameralassistentenprüfung unterziehen werden, wollen alsbald ihre betreffenden Gesuche bei der unterzeichneten Direktion einreichen.
Karlsruhe, den 22. Juli 1878.
Golddirektion.
J. A. D. D.
Kirsch.

87. 2. Lahr.
Ankündigung.

Zu Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Landwirths **Franz Anton Weber** von Reichenbach die nachverzeichneten Liegenschaften am
Dienstag den 27. August 1878,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause zu Reichenbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 99 m Hofstätte und Garten — ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkeneller, Stall und Schopf zu Reichenbach 5,000 M.
486 a 9 m Wald im Gieseln, neben Graf von Fugger 2,600 "
13 a 65 m Wiesen in den Gieseln, neben **Julius Gühr** 690 "
27 a 63 m Acker im Wittenfeld, neben **Karl Stig** 1,050 "
13 a 11 m Acker alda, neben **Anton Bögle** 400 "
21 a 15 m Wiesen in der **Breitmatte**, neben **A. Rappenecker** 700 "
60 a 57 m Acker und Wiesen im **Schwizberg**, neben **A. Hilberer** 1,200 "
10 a 98 m Acker in der **Hegenmatte**, neben **A. Müller** 200 "
10 a 42 m Acker alda, neben **Karl Bögle** 200 "
19 a 35 m Wiesen in der **Hegenmatte**, neben **Georg Paff** 500 "
32 a 29 m Acker im **Unterfeld**, neben **Karl Schmalz** 1,200 "
6 a 17 m Wiesen in den **Steinbachermatten**, neben **G. Jupp** 120 "
16 a 61 m Acker im **Wessmehrsgrund**, neben **A. Herrmann** 450 "
18 a 19 m Acker alda, neben **Bernhard Wölz** 450 "
17 a 99 m Acker im **Mittelfeld**, neben **Repp Müller** 600 "
18 a 12 m Acker im **Eichberg**, neben **Kaspar Rappenecker** 290 "
Summa: 15,650 M.
Tag, den 23. Juli 1878.
Der Großh. Notar
als Vollstreckungsbeamter:
M. Fanger.

Versteigerungs-Zurücknahme.

919. Karlsruhe.
Die Gant gegen **Gastwirth Julius Wetterer** dahier betr.
Die auf Dienstag den 6. August l. J. anberaumte Liegenschaftsversteigerung wird hiermit in Folge gantgerichtlicher Einhaltsverfügung abgehehlt.
Karlsruhe, den 25. Juli 1878.
Großh. Notar
D. L.

Belegung einer Gehilfenstelle betreffend.

917.1. Salem.
Bei diesseitigem Rentamt ist eine Gehilfenstelle mit 1100 M. Jahresgehalt nebst freier menslicher Wohnung durch einen registrierten Kanzleigehilfen sogleich zu belegen.
Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen alsbald dahier einreichen.
Salem, den 25. Juli 1878.
Großh. Marktgräf. bad. Rentamt.
Leiblein.

Coupe.

ein, noch in sehr gutem Zustande, elegant garnirt, ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
B. 9.